

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Isonzoverteidigung

Von Oberst Dr. h. c. Georg Veith †

Mit 14 Textbildern

VORBEMERKUNG:

Im Werke „Österreich-Ungarns letzter Krieg 1914—1918“ ist schon des öfteren auf ein im Wiener Kriegsarchiv verwahrtes Manuskript über die öst.-ung. Armee im Weltkrieg verwiesen worden, das den verstorbenen Obst. Dr. h. c. Veith zum Verfasser hat. Zitate aus dieser Handschrift, bemerkenswert durch die Lebhaftigkeit und Ursprünglichkeit des Schauens und der Darstellung, riefen in zahlreichen Lesern den Wunsch wach, die Arbeit Veiths vollständig oder doch in den wichtigsten Teilen kennen zu lernen. Die Schriftleitung ist nunmehr in die erfreuliche Lage versetzt, diesen Wunsch in weitgehendem Ausmaße zu erfüllen.

Das Manuskript Veiths sollte seinerzeit im Rahmen einer großen amerikanischen Publikation veröffentlicht werden; doch kam es nicht dazu. Der Verfasser hat es daraufhin noch einige Jahre vor seinem tragischen Tode seinem Mitarbeiter, dem jetzigen Direktor des Kriegsarchivs, General-Staatsarchivar Glaise-Horstenau, zur freien Verfügung überlassen, wobei er ausdrücklich vor allem an eine publizistische Verwertung dachte. Glaise-Horstenau und die Schriftleitung der Mitteilungen werden demnach nur dem Vermächtnis Veiths gerecht, wenn sie in diesem und in späteren Ergänzungsheften Abschnitte aus seinem Manuskript der Kenntnis breiterer Kreise übermitteln. Daß auf die Veröffentlichung der ganzen Handschrift verzichtet wird, hat seine Ursache sowohl in ihrem Umfange als auch darin, daß zumal die politischen Teile der vor fast zehn Jahren verfaßten Darstellung durch die seither erschienene Literatur nicht selten überholt sind. Sicherlich hätte auch eine oder die andere Einzelheit aus den kriegsgeschichtlichen Schilderungen Veiths einer Überprüfung bedurft. Diese wird sich aus den gleichzeitig erscheinenden Kapiteln von „Österreich-Ungarns letzter Krieg“ jedoch von selbst ergeben. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, die Arbeit Veiths möglichst unverehrt in die Öffentlichkeit zu bringen. Denn die Art, wie dieser Gelehrte, der gleichzeitig ein prächtiger Frontsoldat gewesen ist, die Dinge sieht, verleiht der Darstellung eben ihren besonderen Reiz. Aus diesem Grunde wurde auch mancher kernige Satz, manches besonders frische Soldatenwort stehen gelassen, wie sie sonst in der wissenschaftlichen Literatur nicht üblich sind. Der verständnisvolle Leser wird solche Pietät richtig zu werten wissen und sich an ihr gewiß nicht stoßen.

Die Schriftleitung.

1

38: 12.58/3

OÖLB LINZ



+XO16149601